

Auftrag Hug betreffend Ausscheidung des Gewässerraumes respektive Revitalisierungsplanung

Mitte Juli haben alle Gemeinden vom Amt für Natur und Umwelt (ANU) Graubünden die Unterlagen zur kantonalen Revitalisierungsplanung und zur Gewässerraumausscheidung erhalten. Gemäss diesen Unterlagen soll das ANU gestützt auf Art. 38a GSCHG dem Bund bis Ende 2014 einen bereinigten Schlussbericht abgeben. Auf der interaktiven Karte des ANU's ist der Gewässerraum nach Gewässerschutzgesetz ausgeschieden respektive markiert. In derselben Karte wurde auch der erweiterte Revitalisierungsraum reserviert, d.h. eingezeichnet. Die Revitalisierungszone erstreckt sich über den gesamten Kanton, davon betroffen sind grosse Teile des Talbodens (durch alle Talschaften). Innerhalb der Revitalisierungsausdehnung befinden sich gemäss der aktuellen Karte auch Zonen anderer Raumnutzer (Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus etc.). Bei der Betrachtung dieser Planung stellt man unschwer fest, dass diese ein grosses Konfliktpotenzial gegenüber den Raumnutzern aufweist.

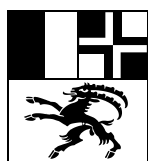
Es ist vorgesehen, diesen Revitalisierungsperimeter in der Richtplanung aufzunehmen und mit den entsprechenden Prioritäten vor baulichen Eingriffen zu bewahren. In der genannten Zone sind nur bauliche Massnahmen erlaubt, welche im öffentlichen Interesse liegen.

Die Auftraggeber beauftragen die Regierung deshalb wie folgt:

1. Beim Bund ist umgehend ein Gesuch um Fristverlängerung einzureichen.
2. Es soll eine neue Planung erstellt werden, welche das Konfliktpotenzial mit den übrigen Raumnutzern auf ein Minimum reduziert.
3. Alle Raumnutzer sollen in die Planung miteinbezogen werden.
4. Die Raumausscheidung ist im Vorschlag des ANU's auf das gesetzliche Minimum zu reduzieren.
5. Wo Flüsse nie verbaut wurden, muss auch keine Revitalisierung stattfinden und somit keine Zone ausgeschieden werden.

Chur, 30. August 2014

Hug, Müller, Casanova (Ilanz), Aebli, Albertin, Baselgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Casanova-Maron (Domat/Ems), Casty, Casutt-Derungs, Darms-Landolt, Davaz, Della Vedova, Dosch, Dudli, Felix (Scuol), Florin-Caluori, Grass, Gunzinger, Jeker, Joos, Kasper, Koch (Tamins), Koch (Igis), Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Fläsch), Kuoni, Lamprecht, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pfäffli, Sax, Tenchio, Toutsch, Troncana-Sauer, Weidmann, Wieland



Sitzung vom

28. Oktober 2014

Mitgeteilt den

29. Oktober 2014

Protokoll Nr.

985

Auftrag Hug

betreffend Ausscheidung des Gewässerraumes respektive Revitalisierungsplanung

Antwort der Regierung

Die gesetzlichen Grundlagen des Bundes verlangen, dass die Gewässerräume für Fliessgewässer sowohl die minimale Breite des Gewässerraums als auch die für Revitalisierungen, für den Schutz vor Hochwasser und für ökologische Aufwertungen benötigten Erweiterungen umfassen. Im Kanton Graubünden liegt die Gewässerhoheit bei den Gemeinden. Diese können darüber entscheiden, ob sie Gewässerrevitalisierungen durchführen wollen. Um den Bedarf an Revitalisierungen zu ermitteln, wurde durch das Amt für Natur und Umwelt eine Vernehmlassung bei den Gemeinden durchgeführt. Aus 19 Gemeinden wurden Projekte angemeldet. Die in der Vernehmlassung dargestellten Priorisierungen sind für die Höhe der Bundesbeiträge mitentscheidend. Nur angemeldete Projekte werden in die Revitalisierungsplanung der nächsten 20 Jahre aufgenommen.

Den Raum für alle zusätzlich möglichen Revitalisierungen genauer festzulegen und die Konflikte zu bereinigen, wäre mit sehr grossem Aufwand verbunden. Die resultierende Fläche müsste, unter Inkaufnahme von Nutzungseinschränkungen, bereits dem Gewässerraum zugeschlagen werden. Deshalb scheint es der Regierung zweckmässig, lediglich den minimalen Gewässerraum in der Nutzungsplanung festzulegen und erst bei konkreten Nutzungsvorhaben im Einzelfall den Einfluss auf künftige Revitalisierungen und Hochwasserschutzmassnahmen zu prüfen.

Der Revitalisierungssperimeter umfasst den maximalen Raum, den ein Revitalisierungsprojekt beanspruchen könnte. Er stellt transparent dar, wo bei allfälligen Bau- und Nutzungsvorhaben die ohnehin nötige Interessenabwägung vorzunehmen ist. Diese Interessenabwägung muss abhängig von den Prioritäten vorgenommen werden. Damit dies sichergestellt werden kann, wird der Revitalisierungssperimeter als Grundlage in der Richtplanung angeführt. Er kann bei Bedarf angepasst werden und wird dem Bundesamt nicht mitgeteilt. Hingegen sollen die für die nächsten 20 Jahre angemeldeten Projekte Teil der behördenverbindlichen Richtplanung werden. Die Revitalisierungsplanung muss mit den Planungen zur Sanierung bezüglich Schwall und Sunk, Geschiebe und Fischgängigkeit abgestimmt sein. Eine Verzögerung der Revitalisierungsplanung hätte wohl einen Verlust von Bundesbeiträgen in der Grössenordnung von 500 000 bis 700 000 Franken zur Folge und würde sich auch auf die Anerkennung der anderen Planungen durch den Bund auswirken. Dies könnte z.B.

die Projekte der Kraftwerke zur Dämpfung von Schwall und Sunk verzögern, was in Anbetracht der knappen Bundesmittel für bauliche Sanierungsmassnahmen in diesem Bereich ebenfalls ein erheblicher Nachteil für die Bündner Wasserkraft darstellen würde.

Zu den einzelnen Punkten des Auftrages:

1. Ein Gesuch um Fristverlängerung ist nicht notwendig. Ein Nichteinhalten der gesetzlich fixierten Frist bis Ende 2014 wäre mit den genannten Nachteilen verbunden.
2. Der Revitalisierungsperimeter wird dem Bund nicht mitgeteilt. Wo Konflikte mit rechtskräftigen Bauzonen bestehen, werden die Revitalisierungsflächen entsprechend angepasst. Die Gemeinden werden Gelegenheit erhalten, zum überarbeiteten Revitalisierungsperimeter erneut Stellung zu nehmen. Eine kantonsweite umfassende Konfliktbereinigung wäre hingegen mit unverhältnismässigem Aufwand verbunden und würde zur Übernahme des Revitalisierungsperimeters in den Gewässerraum mit den damit verbundenen unerwünschten Bewirtschaftungseinschränkungen für die Landwirtschaft führen.
3. Im Revitalisierungsperimeter wird die landwirtschaftliche Bewirtschaftung bis zur Realisierung eines Projekts nicht eingeschränkt. Bei Bauvorhaben oder Nutzungsplanänderungen sind in den etablierten Verfahren das rechtliche Gehör und das Rechtsschutzinteresse von Eigentümern und Bewirtschaftern gewahrt.
4. Der genaue Raumbedarf ist erst nach der Erarbeitung eines Revitalisierungsprojektes bekannt. Ein solches wird gezielt nur dort erarbeitet, wo die Gemeinden dies wollen oder aus Gründen des Hochwasserschutzes müssen.
5. An natürlichen, unverbauten Gewässern werden dem Bund keine Revitalisierungsprojekte gemeldet.

Die Regierung ist bereit, den Auftrag Hug im Sinne dieser Ausführungen entgegenzunehmen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. M. Cavigelli

Dr. C. Riesen

Incumbensa Hug concernent la determinaziun dal spazi d'auas respectivamain la planisaziun da las revitalisaziuns

Mez fanadur han tut las vischnancas survegnì da l'uffizi per la natira e l'ambient dal Grischun (UNA) ils documents davart la planisaziun da las revitalisaziuns e davart la determinaziun dal spazi d'auas. Tenor quests documents e sa basond sin l'art. 38a da la lescha federala davart la protecziun da las auas (LPAuas) duai l'UNA trametter a la confederaziun fin la fin da l'onn 2014 in rapport final rectificà. Sin la charta interactiva da l'UNA è determinà respectivamain marcà il spazi d'auas tenor la LPAuas. En la medema charta è vegnì reservà, q.v.d. nudà er il spazi da revitalisaziun amplifitgà. La zona da revitalisaziun cumpiglia l'entir chantun. Pertutgadas èn grondas parts dal fund da la val (en tut las valladas). Entaifer il spazi da revitalisaziun sa chattan tenor la charta actuala er zonas d'otra utilisaziun dal spazi (agricultura, mastergn, turissem e.u.v.). Examinond questa planisaziun constateschan ins facilmain ch'i dat in grond potenzial da conflicts envers las ulteriuras utilisaziuns dal spazi.

Igl è previs d'integrar quest perimeter da revitalisaziun en la planisaziun directiva e d'al preservar cun las prioritads correspudentas cunter intervenziuns architectonicas. En tut la zona èn permissas mo mesiras architectonicas ch'èn d'in interess public.

Las incumbensadras ed ils incumbensaders dattan perquai a la regenza las suandantas incumbensas:

1. Ella sto inoltrar immediatamain a la confederaziun ina dumonda da prolungar il termin.
2. I sto vegnir fatga ina nova planisaziun che reducescha il potenzial da conflicts cun las ulteriuras utilisaziuns dal spazi ad in minimum.
3. Tut ils utilisaders dal spazi ston vegnir integrads en la planisaziun.
4. En la proposta da l'UNA sto la determinaziun dal spazi vegnir reducida al minimum legal.
5. Là nua ch'ils flums n'èn mai vegnids midads, na sto er betg avair lieu ina revitalisaziun e na sto pia betg vegnir determinada ina zona.

Cuira, ils 30 d'avust 2014

Hug, Müller, Casanova (Glion), Aebli, Albertin, Baselgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Casanova-Maron (Domat), Casty, Casutt-Derungs, Darms-Landolt, Davaz, Della Vedova, Dosch, Dudli, Felix (Scuol), Florin-Caluori, Grass, Gunzinger, Jeker, Joos, Kasper, Koch (Tumein), Koch (Igis), Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Fläsch), Kuoni, Lamprecht, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pfäffli, Sax, Tenchio, Toutsch, Troncana-Sauer, Weidmann, Wieland



Sesida dals

28 d'october 2014

Communitgà ils

29 d'october 2014

Protocol nr.

985

Incumbensa Hug

concernent la determinaziun dal spazi d'auas respectivamain la planisaziun da las
revitalisaziuns

Resposta da la regenza

La basa legala da la confederaziun pretenda ch'ils spazis d'auas per auas currentas cumpiglian tant la ladezza minimala dal spazi d'auas sco er las extensiuns ch'èn necessarias per revitalisaziuns, per la protecziun cunter aua gronda e per augments da la valur ecologica. En il chantun Grischun han las vischnancas la suveranità en dumondas da las auas. Las vischnancas pon decider, sch'ellas vulan realisar revitalisaziuns da las auas. Per eruir il basegn da revitalisaziuns ha l'uffizi per la natira e l'ambient fatg ina consultaziun tar las vischnancas. 19 vischnancas han annunzià projects. Las prioritaziuns fatgas en la consultaziun decidan er davart l'autezza da las contribuziuns federalas. Sulettamain ils projects annunziads vegnan integrads en la planisaziun da las revitalisaziuns dals proxims 20 onns.

Da fixar pli detagliadamain il spazi per tut las revitalisaziuns supplementaras pussaivlas e da reglar ils conflicts fiss collià cun fitg blera lavur. La surfatscha resultanta stuess gia vegnir attribuida al spazi d'auas, e quai acceptond restricziuns d'utilisaziun. Perquai è la regenza da l'avis ch'i saja raschunaivel da determinar en la planisaziun d'utilisaziun mo il spazi d'auas minimal e d'examinar pir en il cas singul tar projects concrets l'influenza per revitalisaziuns futuras sco er mesiras da la protecziun cunter aua gronda.

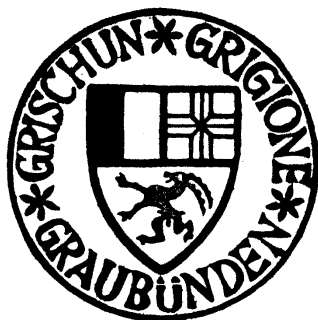
Il perimeter da revitalisaziun cumpiglia il spazi maximal ch'in project da revitalisaziun pudess duvrar. El mussa en moda transparenta, nua ch'igl è oramai necessari da far ina consideraziun dals interess tar eventuels projects da construcziun e d'utilisaziun. Questa consideraziun dals interess sto vegnir fatga independentamain da las prioritads. Per che quai possia vegnir garantì, figurescha il perimeter da revitalisaziun sco basa en il plan directiv. El po vegnir adattà en cas da basegn e na vegn betg communitgà a l'uffizi federal. Ils projects annunziads per ils proxims 20 onns duain per cunter far part da la planisaziun directiva ch'è lianta per las autoritads. La planisaziun da las revitalisaziuns sto vegnir coordinada cun las planisaziuns davart la sanaziun en connex cun midadas da la deflussiun da l'aua, cun gera e cun la mobilitad dals peschs. In retard da la planisaziun da las revitalisaziuns chaschunass pli probabel ina perdita da contribuziuns federalas en la dimensiun da 500 000 fin 700 000 francs ed avess er consequenzas per la renconuschienscha da las ulteriuras planisaziuns

tras la confederaziun. Quai pudess p.ex. retardar ils projects da las ovras electricas per mitigiar las midadas da la deflussiun da l'aua. En vista als stgars meds finansials federals per mesiras da sanaziun architectonicas en quest sector fiss quai medemamain in dischavantatg considerabel per la forza idraulica grischuna.

Tar ils singuls puncts da l'incumbensa:

1. Ina dumonda da prolungar il termin n'è betg necessaria. Sch'il termin fin la fin da l'onn 2014 fixà en la lescha na vegniss betg observà, fiss quai cumbinà cun ils dischavantatgs menziunads qua survat.
2. Il perimeter da revitalisaziun na vegn betg communitgà a la confederaziun. Là nua ch'i dat conflicts cun zonas da construcziun cun vigur legala vegnan adattadas correspudentamain las surfatschas da revitalisaziun. Las vischnancas survegnan l'ocasiun da prender danovamain posiziun concernent il perimeter da revitalisaziun repassà. Ina procedura da reglar conflicts cumplessiva che cumpiglia l'entir Grischun fiss percenter colliada cun lavur sproporziunada ed avess per consequenza ch'il perimeter da revitalisaziun vegniss surpiglià en il spazi d'auas, e quai cun tut las restricziuns da cultivaziun per l'agricultura nungjavischadas ch'èn colliadas cun quai.
3. En il perimeter da revitalisaziun na vegn la cultivaziun agricola betg restrenschida fin a la realisaziun dal project. En cas da projects da construcziun u da midadas dal plan d'utilisaziun èn garantids en las proceduras etablidas l'attenziun giuridica e l'interess da la protecziun giuridica da las proprietarias, dals proprietaris sco er da las cultivaturas e dals cultivaturs.
4. Il basegn da spazi exact è enconuschent pir suenter l'elavuraziun d'in project da revitalisaziun. In tal vegn elavurà detagliadamain mo là, nua che las vischnancas vulan u nua ch'ellas ston far quai per motivs da la protecziun cunter aua gronda.
5. En auas natiralas che n'èn mai vegnidas midadas na vegnan annunziads nagins projects da revitalisaziun a la confederaziun.

La regenza è pronta d'acceptar l'incumbensa Hug en il senn da questas explicaziuns.



En num da la regenza

Il president:

dr. M. Cavigelli

Il chancelier:

dr. C. Riesen

Incarico Hug concernente la delimitazione dello spazio riservato alle acque e la pianificazione delle rivitalizzazioni

A metà luglio, tutti i comuni hanno ricevuto dall'Ufficio per la natura e l'ambiente (UNA) dei Grigioni la documentazione relativa alla pianificazione cantonale delle rivitalizzazioni e alla delimitazione degli spazi riservati alle acque. Secondo la documentazione, in base all'art. 38a LPAc, entro la fine del 2014 l'UNA deve consegnare alla Confederazione un rapporto conclusivo rettificato. Sulla carta interattiva dell'UNA, lo spazio riservato alle acque è delimitato, ovvero indicato, secondo la legge sulla protezione delle acque. Sulla stessa carta è stato riservato, ovvero disegnato, anche lo spazio allargato per le rivitalizzazioni. La zona di rivitalizzazione si estende su tutto il Cantone; ad essere interessate sono ampie zone del fondovalle (in tutte le valli). Stando alla carta attuale, all'interno del perimetro di rivitalizzazione vi sono anche zone di altri utilizzatori del territorio (agricoltura, artigianato, turismo, ecc.). Osservando questa pianificazione non risulta difficile constatare che essa presenta un grande potenziale di conflitto nei confronti degli altri utilizzatori del territorio.

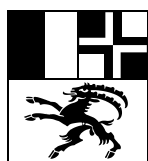
Si prevede di inserire questo perimetro di rivitalizzazione nella pianificazione direttrice e di salvaguardarlo da interventi edilizi prevedendo le corrispondenti priorità. Nella zona indicata sono ammessi solo interventi edilizi di interesse pubblico.

Le firmatarie e i firmatari formulano dunque il seguente incarico a destinazione del Governo:

1. Alla Confederazione va presentata immediatamente una domanda di proroga del termine.
2. Va allestita una nuova pianificazione che riduca al minimo il potenziale di conflitto con gli altri utilizzatori del territorio.
3. Tutti gli utilizzatori del territorio devono essere coinvolti nella pianificazione.
4. Nella proposta dell'UNA, la delimitazione degli spazi va ridotta al minimo legale.
5. Nei punti in cui i fiumi non sono mai stati arginati, non deve nemmeno esservi una rivitalizzazione e dunque non va delimitata una corrispondente zona.

Coira, 30 agosto 2014

Hug, Müller, Casanova (Ilanz), Aebli, Albertin, Baselgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Casanova-Maron (Domat/Ems), Casty, Casutt-Derungs, Darms-Landolt, Davaz, Della Vedova, Dosch, Dudli, Felix (Scuol), Florin-Caluori, Grass, Gunzinger, Jeker, Joos, Kasper, Koch (Tamins), Koch (Igis), Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Fläsch), Kuoni, Lamprecht, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pfäffli, Sax, Tenchio, Toutsch, Troncana-Sauer, Weidmann, Wieland



Seduta del

28 ottobre 2014

Comunicata il

29 ottobre 2014

Protocollo n.

985

Incarico Hug

concernente la delimitazione dello spazio riservato alle acque e la pianificazione delle rivitalizzazioni

Risposta del Governo

Le basi legali della Confederazione richiedono che gli spazi riservati ai corsi d'acqua comprendano sia la larghezza minima dello spazio riservato alle acque, sia gli aumenti necessari per rivitalizzazioni, per la protezione contro le piene e per la rivalutazione ecologica. Nel Cantone dei Grigioni la sovranità sulle acque spetta ai comuni, che possono decidere se eseguire delle rivitalizzazioni. Per determinare la necessità di rivitalizzazioni, l'Ufficio per la natura e l'ambiente ha svolto una consultazione presso i comuni. 19 comuni hanno annunciato dei progetti. Le priorità illustrate nelle prese di posizione sono un elemento decisivo per determinare l'ammontare dei contributi federali. Solo i progetti annunciati vengono inseriti nella pianificazione delle rivitalizzazioni dei prossimi 20 anni.

Una delimitazione più precisa dello spazio per tutte le altre rivitalizzazioni possibili e l'eliminazione dei conflitti sarebbero associate a un onere enorme. La superficie che ne risulterebbe, accettando anche la possibilità di limitazioni dell'utilizzazione, andrebbe già attribuita allo spazio riservato alle acque. Per questo motivo, secondo il Governo, nella pianificazione delle utilizzazioni è opportuno stabilire unicamente lo spazio minimo riservato alle acque e verificare l'influsso su future rivitalizzazioni e misure di protezione contro le piene solo in caso di progetti di utilizzazione concreti.

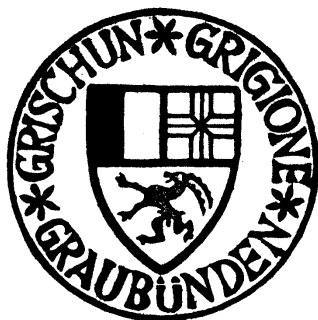
Il perimetro di rivitalizzazione comprende lo spazio massimo che un progetto di rivitalizzazione potrebbe richiedere. Esso mostra in modo trasparente dove in caso di eventuali progetti di costruzione e di utilizzazione andrebbe comunque eseguita la ponderazione degli interessi. Questa ponderazione degli interessi deve avvenire a seconda delle priorità. Affinché ciò possa essere garantito, il perimetro di rivitalizzazione figura quale base nella pianificazione direttrice. All'occorrenza può essere adeguato e non viene comunicato all'ufficio federale. Per contro, i progetti annunciati per i prossimi 20 anni dovranno fare parte della pianificazione direttrice vincolante per le autorità. La pianificazione delle rivitalizzazioni va coordinata con le pianificazioni per il risanamento relativo a deflussi discontinui, regime detritico e accessibilità per i pesci. Un ritardo nella pianificazione delle rivitalizzazioni comporterebbe probabilmente una perdita di contributi federali compresa tra 500 000 e 700 000 franchi e avrebbe conseguenze anche sul riconoscimento delle altre pianificazioni da parte della Con-

federazione. Ciò potrebbe ad esempio provocare un ritardo per i progetti delle centrali idroelettriche volti ad attenuare gli effetti dei deflussi discontinui, cosa che in considerazione dei limitati mezzi federali a disposizione per misure di risanamento edilizie in questo settore rappresenterebbe un considerevole svantaggio per la forza idrica grigionese.

In merito ai singoli punti dell'incarico:

1. Non è necessario presentare una domanda di proroga del termine. Un mancato rispetto del termine fissato dalla legge alla fine del 2014 comporterebbe gli svantaggi citati.
2. Il perimetro di rivitalizzazione non viene comunicato alla Confederazione. Laddove esistono conflitti con le zone edificabili cresciute in giudicato, le superfici di rivitalizzazione saranno adeguate di conseguenza. I comuni avranno la possibilità di prendere nuovamente posizione in merito al perimetro di rivitalizzazione rielaborato. Un'ampia eliminazione dei conflitti a livello cantonale sarebbe per contro legata a un onere sproporzionato e porterebbe all'inserimento del perimetro di rivitalizzazione nello spazio riservato alle acque, con le indesiderate limitazioni di gestione che ne risulterebbero per l'agricoltura.
3. Nel perimetro di rivitalizzazione, la gestione agricola non viene limitata fino alla realizzazione di un progetto. In caso di progetti di costruzione o di modifiche del piano di utilizzazione, nel quadro delle procedure consolidate sono garantiti il diritto di essere sentiti e l'interesse degno di tutela giuridica di proprietari e gestori.
4. Lo spazio necessario preciso è noto solo dopo l'elaborazione di un progetto di rivitalizzazione. Un piano simile verrà elaborato in modo mirato solo laddove i comuni vogliono farlo oppure, per motivi di protezione contro le piene, devono farlo.
5. Alla Confederazione non vengono annunciati progetti di rivitalizzazione che concernono acque naturali e senza arginature.

Il Governo è disposto ad accogliere l'incarico Hug ai sensi di quanto esposto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. M. Cavigelli

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen